

Trotz Dissens im Gespräch bleiben

Debatte Tobias Morgenstern und Philine Conrad laden zum Festival „Kunst ist Leben“ in das Theater am Rand in Zollbrücke.

Zollbrücke. „Neue Horizonte eröffnen sich dann, wenn man das feste Land aus dem Blick verliert“, ist eine Erfahrung der Architektin Zaha Hadid. So ist das mit der Kunst – sofern man bereit ist, aus seinem eingefriedeten Dasein herauszutreten, ins Offene. Das meinte Friedrich Hölderlin 1801 mit dem berühmt gewordenen Vers „Komm! Ins Offene, Freund! Zwar glänzt ein Weniges heute / Nur herunter und eng schließt der Himmel uns ein ...“

Aus einem anderen Blickwinkel aufs Leben schauen – das klingt nach einer Einladung ins Theater am Rand, nach Zollbrücke, wo ab Freitag das dreitägige Festival „Kunst ist Leben“ auf dem Spielplan steht, das gleichsam als Auftakt für die Veranstaltungsreihe „Freies Wort – Freie Musik“ gelten kann.

„Das Theater am Rand hat seit seinem Bestehen ein Repertoire auf dem Spielplan, das abweicht vom Üblichen, das seinen Besuchern das Besondere entdecken möchte. Dazu zählt auch die seit 15 Jahren bestehende Reihe ‚Randthema‘, die sich in 50 Veranstaltungen mit brisanten Fragen unseres Alltags wie Umwelt, Politik, Finanzwirtschaft, regionalen Problemen auseinandersetzt“, erinnert Tobias Morgenstern, einer der beiden Chefs des Theaters. Aus dem Randthema entfaltet sich das künstlerische Format „Freies Wort – Freie Musik“, das Morgenstern mit der Journalistin Gabriele Gillen 2022 initiierte. Als Komponist, als Akkordeonist ein begnadeter Improvisateur, ist die Freiheit des Geistes ein Wesenszug des Musikers – der folglich schmerzlich mit den restriktiven Maßnahmen des Staates in Zeiten der Corona-Pandemie kollidierte.

2021 gründete sich die Initiative

Ähnlich erging es Kollegen. Die Schauspielerin, Malerin und Schriftstellerin Philine Conrad gründete 2021 die Initiative „Kunst ist Leben“, ein Netzwerk von Künstlern aus verschiedenen Sparten. „Über ein Jahr lang waren die Theater geschlossen, die Konzertsäle zu, der Zugang zu Kunst und Kultur versperrt. Die Musik, das Spielen, der Tanz, das Dichten, das Filmen, das Malen, das Singen ... ist nicht nur ein Job – es ist die Luft, die wir atmen, die unsere Gesellschaft atmet“, liest man in der Begründung.

Heute wissen wir, welche Spuren das auch bei uns hinterlassen hat, in der langen Einsamkeit zu Hause. Es schieden sich die Geister. Wie auch gegenwärtig über die Folgen des Krieges in der Ukraine und den Streit über die Waffenlieferung aus dem historisch stigmatisierten Deutschland in das Kriegsgebiet. Doch dies sind nicht die einzigen Divergenzen, die momentan unser Miteinander verhageln. Zeit, wieder ins Offene zu treten.

Dass das nicht leicht ist, zeigt die Reaktion auf ein erstes von

„Kunst ist Leben“ im Januar 2022 in Bayern veranstaltetes Festival, das nach dem ersten Tag von Kulturmanager Erich Höhne, der Pächter des Veranstaltungsortes, abgebrochen wurde. „Die Kulturveranstaltung lief Gefahr, in eine politische Richtung abzudriften entgegen den Absprachen mit den Veranstaltenden“, zitierte ihn die „Süddeutsche Zeitung“. Im Theater am Rand fand das Festival „Wir spielen weiter“ im Mai 2022 dann statt.



Mitgründer des Theaters: Tobias Morgenstern

Foto: Christina Bohin

Sowohl das Festival „Kunst ist Leben“ als auch die Reihe „Freies Wort – Freie Musik“ bieten moderierte Gespräche zwischen Experten und Publikum über heiß diskutierte gesellschaftliche Themen, dazu viel Musik von Künstlern, die sich einmischen in den (Welt)Alltag. „Vom Untertan zum Souverän“, „Die Wirklichkeit als mediales Produkt“, „Wissenschaften zwischen Analyse und Legitimation“, „Der Krieg in mir“, „Das Schweigen der Jugend“ sind einige der Themen.

Zu Gast sind der Historiker und Journalist René Schlott, der Trompeter Markus Stockhausen, Gründer des Musiker-Netzwerkes „Musik in Freiheit“, der persische Avantgarde-Musiker Alireza Mortazavi, der Intendant der Jazztage Dresden Kilian Forster, der Bildende Künstler und Autor Raymond Unger, der Kommunikationswissenschaftler Michael Meyen, der „Cicero“-Journalist Ben Krischke, der Kontrabassist Matthias Bauer, die Geiger Simon Drees und Jansen Folkers, Posaunist Micha Winkler ...

Ist es ein „Soundtrack für die Fantasie der Leute“, wie der Gitarrist und Sänger Jens Fischer Rodrian, der ebenfalls in Zollbrücke auftritt, seine Musik charakterisiert? „Wir wollen Raum für einen freien Diskurs über Fragen in unserer Gesellschaft öffnen, die Menschen bewegen. Und darüber, welche Bedeutung Kunst und Medien in diesen Prozessen haben. Was macht eine Demokratie aus? Ein Streitgespräch auf Augenhöhe miteinander, ohne Furcht vor Ausgrenzung, vor Diffamierung, mit dem Ziel, wieder zusammenzufinden, trotz unterschiedlicher Meinungen“, formuliert es Conrad. „Gerade in Zeiten von gesellschaftlichen Umbrüchen und Krisen ist die Kunst die Form der Kommunikation, die das Potenzial hat, Impulse für eine Erneuerung der gesellschaftlichen Systeme zu geben. Kunst muss frei sein“, ist Morgenstern überzeugt.

Silvia Fichtner

Festival „Kunst ist Leben“: 31. März bis 2. April, Programm und weitere Infos unter www.theateramrand.de